



Buchdruck und Bleisatz statt Mittelwellenfrequenz

Im Herbst 2018 musste *Le Cadratin*, die Offizin, die seit 30 Jahren in Vevey ihren festen Platz hatte, einer Grossüberbauung weichen. Dabei mussten über 100 Tonnen bewegt werden: 25 Zylinder- und Tiegelpressen, eine *Linotype*, ein *Ludlow*-Titelsatzgerät und unzählige Setzkästen mit Bleisatzschriften. Der neue Standort: die Räumlichkeiten des ehemaligen *Rundfunk-Landessenders Sottens* in der Waadtländer Gemeinde Jorat-Menthue.

Von Claude Bürki

Ein privater Umzug ist ja schon ein Unterfangen mit abenteuerlichen Dimensionen – der Umzug einer Druckerei, in diesem Falle eine museale, lebende Druckerei mit über 20 Pressen und Hunderten von Setzkästen, ist Abenteuer pur! Gewicht des Umzugsgutes, Maschinen und Material: über hundert Tonnen! Einen im wahrsten Sinne des Wortes bleischweren Umzug in dieser Dimension zu stemmen, ist nicht nur ein logistischer Kraftakt, sondern auch ein finanzieller: Neben den hundert Tonnen Gewicht ist denn auch von 100.000 Franken die Rede, die

aus einem Fundraising zusammengekommen sind, um das Vorhaben, den zwangsbedingten Umzug, zu finanzieren.

Es handelt sich bei diesem Umzug um den dritten Umzug seit Bestehen der Offizin *Le Cadratin* (*Druckmarkt Schweiz* berichtete bereits 2014 über diese Offizin in Vevey). Dieser dritte Umzug erfolgte im November 2018 von Vevey an den neuen Standort in Sottens, in die Räumlichkeiten des ehemaligen Westschweizer Rundfunksenders *Radio Sottens*. Ein absoluter Glücksfall! Nicht nur konnte gegenüber dem alten Standort die Fläche der zur



Schier unzählige Setzkästen mit bekannten und unbekanntem Schrifttypen sind im Le Cadratin zu bestaunen.



Kaum zu glauben, aber diese Linotype wurde in einer Scheune entdeckt und wieder so hergerichtet, dass sie funktioniert.

Verfügung stehenden Räumlichkeiten auf 900 m² verdreifacht werden – zusätzlich wecken lichtdurchflutete, loftähnliche Räume die Erwartungsfreude der Besucherinnen und Besucher. Ein weiterer Vorteil, den man so nicht erwartet hatte, besteht darin, dass wesentlich mehr Leute den Weg nach Sottens finden als vorher in Vevey. Die vermeintliche Abgeschlossenheit von Sottens ist mithin den Besucherströmen nicht abträglich, ganz im Gegenteil: Die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist gut, sehr gut sogar, und für Anreisende mit eigenem Personewagen stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung.

Le Cadratin (zu Deutsch «Geviert», aus der alten Setzersprache für den Schriftgrad im Quadrat) beherbergt wohl die grösste Sammlung an Bleischriften der Westschweiz, wenn nicht gar der ganzen Schweiz! Hunderte, Aberhunderte von Setzkästen, kleine Steckschriftkästen und grosse Brotschriftkästen, gefüllt mit bekannten und unbekanntem Typen. GARAMOND und BODONI, klar doch, aber daneben zahlreiche Fonts mit Namen, die man noch nie gehört hat, aus fremden Ländern.

Auch der Maschinenpark ist erstaunlich gross. In Zeiten des Buchdrucks hätte man damit locker drei Akzidenzdruckereien

ausstatten können. Es dominieren, wie könnte es anders sein, *Heidelberg'sche* Fabrikate wie Zylinder und Tiegel. Daneben auch ganz alte Schnellpressen, Boston-Tiegel und diverse Reminiszenzen aus dem Bereich der Handbuchbinderei.

Fast alle diese Maschinen und Gerätschaften sind funktionstüchtig, denn *Le Cadratin* produziert mit diesen alten Maschinen begehrte Drucksachen und bestreitet damit einen Grossteil der laufenden Kosten für Unterhalt und Betrieb der Offizin.

Neu in der Sammlung ist eine *Linotype*-Setzmaschine, die am alten Standort in Vevey noch gefehlt hatte. Gefunden hat man diese in einer alten Scheune. «Sie war noch mit Stroh bedeckt, aber ansonsten waren die beweglichen Teile voll funktionstüchtig. Einzig die Heizaggregate, die elektrischen, für den Giesstopf, mussten neu installiert werden», erklärt ÉRIC SCHOPFER, der seinem eisernen Kollegen, der *Linotype*, neues Leben eingehaucht hat. Gebaut wurde diese im Jahre 1958 in den USA für den französischen Markt. Die Klaviatur belegt dies, man sucht vergeblich nach dem grossen «W»; der Maschinensetzer muss sich mit einer Handmatrize behelfen. Die Sprache ROUSSEAUS scheint keinen Bedarf nach dem grossen «W» zu haben. >

FILTRA | CON
FILTRATION CONSULTING

**Unsere Luft
Unser Planet
Unsere Mission**

www.filtracon.com



Eine echte Rarität ist die Schnellpresse von Johannsberg. Die Maschinenfabrik war einmal gegenüber von Mainz, im Rheingau, angesiedelt.



Diesem Mainzer ist gleich eine ganze Strasse gewidmet.



Holzlettern in nahezu allen Grössen – und noch grösser.

Samstag, 4. Mai 2019 – angekündigt ist für diesen Tag eine Vernissage im *Le Cadratin*. Gezeigt werden Originale des Pressezeichners RAYMOND BURKI (2016†). Die Ausstellung in den oberen Räumen, die der Setzerei und der Papeterie zugeordnet sind, dauert bis 16. November. Ausstellungen von Künstlern – ein weiterer Baustein im kulturellen Angebot des *Cadratin*, möglicherweise auch Konzerte, Jazzkonzerte zum Beispiel. «Nach RAYMOND BURKI werden wir Arbeiten von PETER KNAPP ausstellen», sagt



JEAN-RENAUD DAGON, Gründer und Spiritus rector des *Cadratin*.

PETER KNAPP, Jahrgang 1931, ist ein Schweizer, vor allem in Frankreich wirkender Mode- und Kunstfotograf und Zeichner, der als Revolutionär des Layouts gilt. DAGON: «Was dann weiter geschieht, werden wir sehen. Zunächst müssen wir hier an unserem neuen Standort Übersicht schaffen, alles Einordnen und katalogisieren, bevor wir weitere kulturelle Veranstaltungen planen.»

Wie aber hält sich *Le Cadratin* am Leben? DAGON ist als ehemaliger Besitzer einer kleineren Druckerei kein millionenschwerer



Krösus, der sich eine Offizin mit alten Maschinen zum schieren Zeitvertreib hält. Dazu sagt Gattin **RUTH DAGON**, die als Frau hinter dem Manne wirkt: «Die Stiftung, der Verein mit seinen rund 700 Mitgliedern, hat Geld gespendet für den Umzug. Alle Kosten dafür sind gedeckt. Die laufenden Kosten für den Unterhalt werden zu einem grossen Teil durch die Herstellung von Drucksachen ge-

deckt – Akzidenzdrucksachen und Bucheinbände. Die Drucksachen in alter Technologie werden sehr geschätzt.»

Dabei, so verrät **JEAN-RENAUD DAGON**, müsse er allerdings manchmal über seinen Schatten als gelernter Buchdrucker springen. «Sie wissen ja, wir Buchdrucker betrachteten ja das Druckresultat stets mit dem Fadenzähler. Der Druck musste wie ein Hauch aufs Papier übertragen sein. Die Stärke des Drucks – plus-minus – egalisierten wir beim Zurichten mit Seidenpapier auf dem Druckzylinder. Heute haben wir Kunden, die wollen, dass man buchstäblich sieht, dass die alte Technologie ein Hochdruckverfahren ist, mit dem man auch prägen kann. Die Kunden wollen dann, dass wir so richtig Gas geben beim Druck, sodass sich die Schrift oder eine Illustration in Strichmanier so richtig ins Papier beissen. Das war früher ein Sakrileg. Heute machen wir das, um die Kunden bei Laune zu halten.»

Die ganz grossen Sponsoren habe er (noch) nicht, sagt DAGON. Immerhin: Ein Aufruf durch die *Association des amis du Cadratin* mit dem Ziel, den Umzug zu finanzieren, resultierte unter anderem in einer grösseren Spende durch eine Einzelperson: 35.000 Franken liess ein nicht genannt sein wollender Mäzen springen. Das lässt hoffen. Die Suche nach weiteren Spendern mit tiefen Taschen habe indes später zu erfolgen; sobald *Le Cadratin* fixfertig eingerichtet sei. «Wir müssen nach sechs Monaten immer noch suchen, wo sich die Dinge befinden hier am neuen Ort; so viel Material hat sich in der Zwischenzeit angesammelt. Wissen Sie, wenn man einmal so viel Material gesammelt hat, kann man



Blick von der Ballustrade auf die Setzerei bei Le Cadratin.



Zum Kauf angebotene Akzidenzdrucksachen decken einen Teil der laufenden Kosten.



Heidelberger Tiegel in Reih und Glied. Sie werden für das Drucken ebenso genutzt wie für Veredelungen.

sich nicht mehr davon trennen! Die Leidenschaft, die Passion, ohne die geht nichts! Nachdem wir dieses grosse Engagement aus dem Kreis des Vereins und der Öffentlichkeit erleben durften, verpflichtet uns das, unser lebendes Museum am Leben zu erhalten», sagt RUTH DAGON.

Trotz dieser aufrichtigen Verpflichtungserklärung kommt die Frage auf, was wohl werden wird, wenn dereinst die in der Wolle gefärbten Schwarzkünstler nicht mehr da sind, die diese Relikte aus der GUTENBERG-Galaxis zu bedienen wissen? Wir wissen es nicht ...

Der Umzug, rund 100 Tonnen Maschinen und Schriften aus Blei, sowie die Kosten für den Elektriker, Instandsetzungsarbeiten, Aufbereitung von Maschinen, Transport, beläuft sich auf rund 100.000 Franken! «Wir hätten das allein nicht stemmen können», sagt RUTH DAGON. «Wir wurden unterstützt von der Lotterie Romande (Landeslotterie der Westschweiz), dem Kanton Waadt, der Göhner-Stiftung und der Familie SANDOZ, der Sandoz-Stiftung.» Zudem ergänzte sie: «Das verpflichtet uns. Wir müssen nun auch für die Zukunft sorgen und suchen ein paar junge Leute, die wir anlernen können; denn das alte Handwerk, Setzen und Buchdruck, wird nicht mehr gelehrt. Wenn wir diese Leute haben, müssen wir sie dazu motivieren, *Le Cadratin* am Leben zu erhalten und zu betreiben.»

> www.lecadratin.ch



Auch eine nette Idee: Typomöbel home made.

MERUM

ITALIEN-MAGAZIN FÜR WEIN, OLIVENÖL, REISEN UND SPEISEN

Olivenölkurse in der Toskana

Olivenölkurse Herbst 2019

- Wann:** 22. - 24. November und 29. Nov. - 01. Dez. 2019
Beginn: Freitag, 19.30 Uhr, zum gemeinsamen Abendessen
Abreise: Sonntag nach dem Mittagessen
Wo: Lamporecchio/Toskana
Teilnehmerzahl: mindestens neun, maximal 16 Personen
Kosten: EUR 525,-/Person (inklusive: Verkostungskurse, ein Abend-, zwei Mittagessen und Wein; ohne Anreise, ohne Hotel).
 Der Zahlungseingang bestätigt die Teilnahme.
Anmeldung: bei Elena März (em@merum.info).
Hotelreservierung: Gerne übernehmen wir für Sie die Hotelbuchung.

Vollständiges Programm auf Anfrage.